



Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr

Ende der Sitzung: 19:53 Uhr

Protokoll

über die öffentliche Verhandlung des Gemeinderates vom Montag, den 17. Dezember 2018

=====

Tagungsort:	Rathaus Laufenburg (Baden), Ratssaal
Anwesend:	Bürgermeister Ulrich Krieger (Vorsitzender) 15 Mitglieder des Gemeinderates
Entschuldigt:	Stadtrat Paul Eichmann (aus beruflichen Gründen) Stadtrat Bernhard Gerteis (aus privaten Gründen) Stadträtin Gabriele Schäuble (aus privaten Gründen) Stadtrat Maria-Theresia Rist (aus privaten Gründen)
Vertreter der Verwaltung:	Stadtbaumeister Roland Indlekofer Stadtkämmerin Andrea Tröndle Ann-Kathrin Kromer, Kämmerei-Stadtwerke (zu TOP 12.2)
Schriftführerin:	Carina Walenciak

=====

Der Vorsitzende stellt zu Beginn der Sitzung fest, dass ordnungsgemäß einberufen wurde und die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates gegeben ist. Er bittet die Mitglieder des Gemeinderates bei Vorliegen einer Befangenheit, diese entsprechend anzuzeigen.

1. Fragestunde für Bürgerinnen und Bürger

Keine Wortmeldungen.

2. Antrag von Herrn Bernhard Gerteis auf Ausscheiden aus dem Gemeinderat der Stadt Laufenburg (Baden)

Sachstand:

Herr Bernhard Gerteis (Jahrgang 1952) war von 1980-1984 sowie seit 1999 Mitglied des Ortschaftsrates Luttingen, sowie seit 2004 Ortsvorsteher von Luttingen. Weiterhin ist er seit 2004 Mitglied des Gemeinderates Laufenburg (Baden).

Herr Bernhard Gerteis hat mit Schreiben vom 29.11.2018 aus „verschiedenen Gründen“ zum 30.11.2018 sein Ausscheiden aus dem Gemeinderat der Stadt Laufenburg (Baden) beantragt.

Nach § 16 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) kann ein Bürger eine ehrenamtliche Tätigkeit aus wichtigen Gründen ablehnen oder sein Ausscheiden verlangen. Gemäß § 16 Abs. 1 GemO liegt ein wichtiger Grund insbesondere dann vor, wenn der Bürger u. a.

- zehn Jahre lang dem Gemeinderat oder Ortschaftsrat angehört oder ein öffentliches Ehrenamt verwaltet hat (Nr. 3)
- mehr als 62 Jahre alt ist (Nr. 6).

Ferner kann ein Bürger sein Ausscheiden aus dem Gemeinderat oder Ortschaftsrat verlangen, wenn er aus der Partei oder Wählervereinigung ausscheidet, auf deren Wahlvorschlag er in den Gemeinderat oder Ortschaftsrat gewählt wurde. Herr Bernhard Gerteis ist zwischenzeitlich aus den Freien Wählern ausgetreten.

Gemäß § 16 Abs. 2 GemO entscheidet bei Gemeinderäten der Gemeinderat, ob ein wichtiger Grund vorliegt.

Konzept:

Mit dem Kommunalamt des Landratsamtes Waldshut wurde der vorliegende Antrag besprochen. Die Verwaltung empfiehlt, dem Antrag von Herrn Bernhard Gerteis stattzugeben und ihn aus dem Ehrenamt als Gemeinderat ausscheiden zu lassen, zumal bei Herrn Gerteis nach § 16 Abs. 1 GemO mehrere der Gründe für das Ausscheiden vorliegen.

Diskussion:

Stadtrat Robert Terbeck bedauert das Ausscheiden von Stadtrat Bernhard Gerteis. Dieser habe sich intensiv mit den Vorlagen auseinandergesetzt. Stadtrat Robert Terbeck ist aber überzeugt, dass die Nachrückerin die Aufgabe ebenfalls gut meistern werde.

Beschluss:

Der Gemeinderat stellt fest, dass bei Herrn Bernhard Gerteis ein wichtiger Grund nach § 16 Abs. 1 GemO für seinen Antrag auf Ausscheiden aus dem Gemeinderat vorliegt und er mit sofortiger Wirkung aus dem Gemeinderat der Stadt Laufenburg (Baden) ausscheidet.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

3. Antrag von Herrn Bernhard Gerteis auf Entlassung als Ortsvorsteher von Luttingen

Sachstand:

Herr Bernhard Gerteis (Jahrgang 1952) war von 1980-1984 sowie seit 1999 Mitglied des Ortschaftsrates Luttingen, sowie seit 2004 Ortsvorsteher von Luttingen. Weiterhin ist er seit 2004 Mitglied des Gemeinderates Laufenburg (Baden).

Herr Bernhard Gerteis hat mit Schreiben vom 29.11.2018 aus „verschiedenen Gründen“ seine Entlassung als Ortsvorsteher von Luttingen zum 30.11.2018 beantragt.

Nach § 16 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) kann ein Bürger eine ehrenamtliche Tätigkeit aus wichtigen Gründen ablehnen oder sein Ausscheiden verlangen. Gemäß § 16 Abs. 1 GemO liegt ein wichtiger Grund insbesondere dann vor, wenn der Bürger u. a.

- zehn Jahre lang dem Gemeinderat oder Ortschaftsrat angehört oder ein öffentliches Ehrenamt verwaltet hat (Nr. 3)
- mehr als 62 Jahre alt ist (Nr. 6).

Die Entscheidung über die Entlassung als Ortsvorsteher obliegt dem Gemeinderat.

Konzept:

Mit dem Kommunalamt des Landratsamtes Waldshut wurde der vorliegende Antrag besprochen. Die Verwaltung empfiehlt, dem Antrag von Herrn Bernhard Gerteis stattzugeben und ihn aus dem Ehrenamt als Ortsvorsteher ausscheiden zu lassen, zumal bei Herrn Gerteis nach § 16 Abs. 1 GemO mehrere der Gründe für das Ausscheiden vorliegen.

Diskussion:

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass der Ortschaftsrat Luttingen die Entlassung in seiner Sitzung vom 12.12.2018 beschlossen habe.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, Herrn Bernhard Gerteis mit sofortiger Wirkung aus seinem Ehrenamt als Ortsvorsteher von Luttingen zu entlassen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

4. Nachrücker/in in den Gemeinderat der Stadt Laufenburg (Baden) und Verpflichtung

Sachstand:

Nach § 31 Abs. 2 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) rückt die als nächste Ersatzperson festgestellte Person nach, wenn eine gewählte Person aus dem Gemeinderat im Laufe der Amtszeit ausscheidet.

Nachdem Stadtrat Bernhard Gerteis aus dem Gemeinderat ausgeschieden ist, rückt die nächste Ersatzperson des Wahlvorschlags „Freie Wähler Laufenburg e.V. (FW)“ in das Gremium nach, sofern keine Hinderungsgründe (§ 29 GemO) vorliegen oder die Ersatzperson die ehrenamtliche Tätigkeit aus einem wichtigen Grund ablehnt (§ 16 GemO).

Nach der Liste ist mit 771 Stimmen Herr Ivo Langendorf die erste Ersatzperson. Herr Langendorf ist zwischenzeitlich aus Laufenburg (Baden) weggezogen. Ein Zweitwohnsitz liegt nicht vor. Mit seinem Wegzug hat Herr Langendorf gemäß § 28 der Gemeindeordnung die Wählbarkeit verloren. Damit kann er nach § 31 GemO auch nicht nachrücken.

Es wurde daher die nächste Ersatzperson des Wahlvorschlags „Freie Wähler Laufenburg e.V. (FW)“ angeschrieben. Mit 726 Stimmen ist dies Frau Michaela López Dominguez, Schweizer Blick 27, 79725 Laufenburg (Baden).

Voraussetzung für ein Nachrücken in den Gemeinderat ist, dass der Gemeinderat der Stadt Laufenburg (Baden) durch Beschluss feststellt, dass keine Hinderungsgründe für ein Nachrücken in den Gemeinderat der Stadt Laufenburg (Baden) nach § 29 GemO in der Person von Michaela López Dominguez vorliegen.

Frau Michaela López Dominguez ist dann vom Bürgermeister in der Sitzung öffentlich auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Amtspflicht zu verpflichten (§ 32 Abs. 1 GemO).

Beschluss:

1. Der Gemeinderat stellt fest, dass Ivo Langendorf durch Wegzug aus Laufenburg (Baden) seine Wählbarkeit für den Gemeinderat verloren hat und er damit nicht in den Gemeinderat nachrückt.
2. Der Gemeinderat stellt fest, dass bei Frau Michaela López Dominguez, Schweizer Blick 27, 79725 Laufenburg (Baden), keine Hinderungsgründe für ein Nachrücken in den Gemeinderat der Stadt Laufenburg (Baden) gemäß § 29 GemO vorliegen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

Im Anschluss erfolgt die Verpflichtung von Frau Michaela López Dominguez:

Frau Michaela López Dominguez wird durch Bürgermeister Ulrich Krieger auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Amtspflicht hingewiesen. Die nachstehende Verpflichtungsformel wird von Frau Michaela López Dominguez vorgelesen:

„Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Gemeinde gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern.“

Nachdem Frau Michaela López Dominguez erklärt hat, den Inhalt verstanden zu haben, wird sie als Mitglied des Gemeinderates der Stadt Laufenburg (Baden) von Herrn Bürgermeister Ulrich Krieger durch Handschlag verpflichtet. Anschließend unterzeichnet sie die Niederschrift über die Verpflichtung.

5. Neubildung der beschließenden Ausschüsse und der Arbeitsgruppe Urnenwand des Gemeinderates nach dem Ausscheiden von Stadtrat Bernhard Gerteis

Sachstand:

Nach dem Ausscheiden von Stadtrat Bernhard Gerteis ist die Besetzung folgender Ausschüsse nicht mehr komplett:

Beschließende Ausschüsse:**Verwaltungs- und Finanzausschuss**

Vorsitzender:				Bürgermeister Ulrich Krieger		
Oz.	Ordentliche Mitglieder			Persönliche Stellvertreter		
1.	Eichmann	Paul	FW	N.N.		FW
2.	Komposch	Sascha	FW	Pfister	Manuela	FW
3.	Stepanek	Rainer	CDU	Huber	Claudia	CDU
4.	Tröndle	Gerhard	CDU	Kaiser	Michaela	CDU
5.	Bagarella	Heidi	SPD	Terbeck	Robert	SPD
6.	Thomas	Malte	GRÜNE	Weber	Jürgen	GRÜNE

Bau- und Umweltausschuss

Vorsitzender:				Bürgermeister Ulrich Krieger		
Oz.	Ordentliche Mitglieder			Persönliche Stellvertreter		
1.	Schäuble	Gabriele	FW	Ebner	Manfred	FW
2.	N.N.		FW	Wiesmann	Reiner	FW
3.	Huber	Claudia	CDU	Kaiser	Michaela	CDU
4.	Dittmar	Frank	CDU	Tröndle	Gerhard	CDU
5.	Amann	Torsten	SPD	Terbeck	Robert	SPD
6.	Weber	Jürgen	GRÜNE	Thomas	Malte	GRÜNE

Arbeitsgruppe Urnenwand

Oz.	Ordentliche Mitglieder		
1.	Pfister	Manuela	FW
2.	N.N.		FW
3.	Dittmar	Frank	CDU
4.	Terbeck	Robert	SPD
5.	Weber	Jürgen	Grüne
6.	Indlekofer	Roland	Bauamtsleiter
7.	Jüngst	Heike	Friedhofsverwaltung
8.	Krieger	Ulrich	Bürgermeister

Nach § 40 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) müssen die beschließenden Ausschüsse nach jeder regelmäßigen Wahl neu bestellt werden. Der Gemeinderat kann jederzeit mit einfacher Mehrheit beschließen, dass ein beschließender Ausschuss neu gebildet, das heißt in seiner personellen Zusammensetzung geändert wird.

Der Gemeinderat kann nicht mehrheitlich beschließen, dass ein einzelner Gemeinderat durch einen anderen ersetzt wird, wohl aber kann er eine völlige Neubildung beschließen, wobei dann im Wege der Einigung alle bisherigen Mitglieder mit Ausnahme des zu Ersetzenden wiederbestellt werden können.

Konzept:

Von Seiten der Verwaltung wird eine Neubesetzung der beschließenden Ausschüsse und der Arbeitsgruppe Urnenwand im Wege der Einigung vorgeschlagen. Vorschläge zur Wiederbesetzung der Ausschüsse und der Arbeitsgruppe sollen im Vorfeld der Sitzung unter den Fraktionen abgestimmt werden, um in der Sitzung eine zügige Umsetzung zu gewährleisten.

Über die erarbeiteten Vorschläge kann dann offen abgestimmt werden. Die Vorschläge gelten nur dann als angenommen, wenn alle anwesenden Stimmberechtigten dem Vorschlag über die Verteilung der Sitze auf Parteien und Wählervereinigungen in der personellen Besetzung ohne Enthaltung zustimmen.

Der Bürgermeister als Vorsitzender hat im Falle der förmlichen Wahl bei der Bestellung der beschließenden Ausschüsse kein Stimmrecht.

Diskussion:

Bürgermeister Ulrich Krieger erkundigt sich, ob die freiwerdenden Sitze im Wege der Einigung beschlossen werden können. Aus dem Gremium regt sich Zuspruch.

Für die AG Urnenwand teilt Bürgermeister Ulrich Krieger mit, dass die Namen zweier Verwaltungsmitarbeiter ebenfalls der Anpassung bedürfen: Der ehemalige Stadtbaumeister Theo Merz sei durch seinen Nachfolger Roland Indlekofer zu ersetzen, Heike Lauber heiße nach ihrer Heirat mittlerweile Jüngst mit Nachnamen.

Aus der Mitte des Gemeinderates werden folgende Einigungsvorschläge vorgebracht:

Verwaltungs- und Finanzausschuss

Vorsitzender:				Bürgermeister Ulrich Krieger		
Oz.	Ordentliche Mitglieder			Persönliche Stellvertreter		
1.	Eichmann	Paul	FW	López Dominguez		FW
2.	Komposch	Sascha	FW	Pfister	Manuela	FW
3.	Stepanek	Rainer	CDU	Huber	Claudia	CDU
4.	Tröndle	Gerhard	CDU	Kaiser	Michaela	CDU
5.	Bagarella	Heidi	SPD	Terbeck	Robert	SPD
6.	Thomas	Malte	GRÜNE	Weber	Jürgen	GRÜNE

Beschluss:

Der Gemeinderat wählt die Mitglieder des Verwaltungs- und Finanzausschusses in offener Wahl nach dem mündlich vorgebrachten Einigungsvorschlag.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

Bürgermeister Ulrich Krieger hat an der Beschlussfassung nicht teilgenommen.

Bau- und Umweltausschuss

Vorsitzender:			Bürgermeister Ulrich Krieger		
Ordentliche Mitglieder			Persönliche Stellvertreter		
Schäuble	Gabriele	FW	Ebner	Manfred	FW
Wiesmann	Reiner	FW	Komposch	Sascha	FW
Huber	Claudia	CDU	Kaiser	Michaela	CDU
Dittmar	Frank	CDU	Tröndle	Gerhard	CDU
Amann	Torsten	SPD	Terbeck	Robert	SPD
Weber	Jürgen	GRÜNE	Thomas	Malte	GRÜNE

Beschluss:

Der Gemeinderat wählt die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses in offener Wahl nach dem mündlich vorgebrachten Einigungsvorschlag.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

Bürgermeister Ulrich Krieger hat an der Beschlussfassung nicht teilgenommen.

Arbeitsgruppe Urnenwand:

Oz.	Ordentliche Mitglieder		
1.	Pfister	Manuela	FW
2.	López Dominguez	Michaela	FW
3.	Dittmar	Frank	CDU
4.	Terbeck	Robert	SPD
5.	Weber	Jürgen	Grüne
6.	Indlekofer	Roland	Bauamtsleiter
7.	Jüngst	Heike	Friedhofsverwaltung
8.	Krieger	Ulrich	Bürgermeister

Beschluss:

Der Gemeinderat wählt die Mitglieder der Arbeitsgruppe Urnenwand in offener Wahl nach den mündlich vorgebrachten Einigungsvorschlägen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

6. Antrag des FC Rotzel 1962 e. V. auf Gewährung einer Zwischenfinanzierung gemäß der Sportförderrichtlinie vom 07.05.2018

Sachstand:

Vom FC Rotzel 1962 e.V. wurde am 22.11.2018 folgender Antrag gestellt:

„Unsere alte Flutlichtanlage war nach 30 Jahren Betrieb am Ende der Lebensdauer angelangt, diverse HQL-Leuchtmittel waren ausgefallen und die Scheinwerfer haben nach so vielen Jahren in Betrieb massiv an Leistungsfähigkeit nachgelassen (blinde Spiegel, Feuchtigkeit, etc.). Eine Investition war daher unumgänglich und wir haben uns nach eingehender Information und Beratung für die Beschaffung einer neuen, modernen und vor allem umweltfreundlichen bzw. energiesparenden LED-Flutlichtanlage entschieden. Mit dieser Massnahme erwarten wir beim FC Rotzel eine Reduktion der Stromkosten von 40%. Zur Finanzierung dieser neuen Anlage haben wir natürlich die entsprechenden Fördermittel beantragt. Mit Hilfe der Stadt Laufenburg haben wir von der Sparkasse Hochrhein bereits 8.000,00 € an Unterstützung erhalten.“

Dem FC Rotzel 1962 e.V. liegt ein Zuwendungsbescheid vom Projektträger Jülich (eine Institution des Bundesamtes für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit) in Höhe von 9.900,00 € vor. Desweiteren erhält der Verein eine Förderung des Badischen Sportbundes in Höhe von 33% der Investitionskosten. Beide Institutionen werden die Fördergelder nicht sofort sondern voraussichtlich erst im Laufe des folgenden Jahres an den FC Rotzel 1962 e.V. fließen lassen.

Die Leuchten der Flutlichtanlage wurden Anfang November installiert. Im August 2018 hat der FC Rotzel 1962 e.V. bereits eine Anzahlungsrechnung in Höhe von 10.180,21 € an die Lieferfirma überwiesen.

Für die nun anstehende Schlussrechnung in Höhe von 22.266,33 € beantragt der Verein einen zinslosen Überbrückungskredit in Höhe von 19.800,00 € bis zur Auszahlung der Fördergelder gemäss der Sportförderrichtlinie der Stadt Laufenburg vom 07.05.2018, um die Zahlung noch in diesem Jahr realisieren zu können.

Konzept:

Nach Nr. 4 der Sportförderrichtlinie der Stadt Laufenburg (Baden) vom 07.05.2018 kann die Stadt zur Zwischenfinanzierung bis zur Auszahlung von sonstigen bewilligten Fördergeldern ein zinsloses Darlehen gewähren.

Die in der Sportförderrichtlinie festgeschriebenen Voraussetzungen sind für die beantragte Maßnahme des FC Rotzel erfüllt. Ein zinsloses Darlehen über den beantragten Betrag von 19.800,00 € kann damit gewährt werden.

Die Rückzahlung des beantragten Darlehens soll nach Erhalt der Fördergelder entsprechend dem jeweiligen Zahlungseingang erfolgen.

Im Haushaltsplan 2018 sind keine Mittel für die Zwischenfinanzierung veranschlagt. Die Auszahlung bedarf daher als außerplanmäßige Ausgabe der Genehmigung des Gemeinderates.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, zur Zwischenfinanzierung der zu erwartenden Förderungen, an den FC Rotzel ein zinsloses Darlehen in Höhe von insgesamt 19.800,00 € zu gewähren und stimmt der außerplanmäßigen Ausgabe zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

7. Gewährung eines Zuschusses an das gemeinsame Jugendorchester der Stadt- und Feuerwehrmusik Laufenburg sowie der Musikvereine Binzgen, Hochsal, Luttingen und Rotzel

Sachstand:

Die Stadt- und Feuerwehrmusik Laufenburg sowie die Musikvereine Binzgen, Hochsal, Luttingen und Rotzel haben ein gemeinsames Jugendorchester für ihre Jungmusiker gegründet. Auf diese Weise soll in Ausbildung befindlichen Zöglingen das Musizieren im Orchester näher gebracht werden. Die Stückauswahl wird sich am Leistungsniveau der Jungmusiker orientieren. Derzeit hat das Jugendorchester 23 Mitglieder.

Die Vereine planen mit Dirigentenkosten i. H. v. mindestens 2.400,00 EUR jährlich. Zusätzlich werden Kosten für Notenmaterial, Ausflug oder Kameradschaftspflege entstehen.

Die fünf Musikvereine haben bei der Stadt einen Antrag auf eine teilweise Übernahme der Dirigentenkosten gestellt.

Konzept:

Die Stadtverwaltung befürwortet den Antrag und schlägt in Absprache mit den fünf Musikvereinen vor, einen jährlichen Zuschuss an das Jugendorchester in Höhe von 2.000 € zu gewähren.

Alternativ hätten die Musikvereine anstelle eines eigenen Jugendorchesters diese Aufgabe auch an die Jugendmusikschule abgeben können. Dann hätte die Stadt Laufenburg (Baden) über die Verbandsumlage ebenfalls einen Beitrag (159,57 € pro Schüler ab 2019) bezahlt. Zusätzlich hätten die Mitglieder des Jugendorchesters einen Beitrag (Elternbeitrag) bezahlen müssen. Mit der Gründung eines eigenen Jugendorchesters entsteht zudem eine enge Bindung an die örtlichen Musikvereine und die Zusammenarbeit untereinander wird gefördert.

Der Zuschuss soll zusätzlich zu dem regulären Förderbetrag, den alle beteiligten Vereine erhalten, jährlich ausgezahlt werden. Zuwendungsempfänger soll - in Absprache mit allen beteiligten Vereinen - die Stadt- und Feuerwehrmusik Laufenburg werden, welche die Federführung für das gemeinsame Jugendorchester übernimmt.

Über den Zuschuss hinausgehende Kosten werden von den fünf oben genannten Vereinen zu gleichen Teilen übernommen.

Sollte sich das Jugendorchester wieder auflösen, wird der Zuschuss eingestellt. Bei einer unterjährigen Auflösung soll der Zuschuss anteilig ausbezahlt werden.

Diskussion:

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass sich in der versendeten Beschlussvorlage ein Fehler eingeschlichen hat. Er schlägt vor, den Zuschuss bereits ab 2018, und nicht erst ab 2019, zu gewähren.

Stadtrat Robert Terbeck hofft, dass durch die Installation des Jugendorchesters für die dortigen Teilnehmer der Besuch der Jugendmusikschule nicht ausgeschlossen wird.

Bürgermeister Ulrich Krieger teilt mit, dass dies nicht der Fall sei. Das Angebot eines Jugendorchesters sei als Ergänzung zu den bisherigen Angeboten zu verstehen.

Stadtrat Manfred Ebner erkundigt sich nach der finanziellen Auswirkung des Beschlusses auf die Jugendmusikschule. Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass die Förderung auf den Zuschuss der Jugendmusikschule keine Auswirkungen habe. Es gehe hier nicht um einen Ersatz für die Ausbildung an der Jugendmusikschule, sondern um die Förderung des Jugendorchesters als zusätzliche Institution.

Stadtrat Jürgen Weber will wissen, was passiert, wenn sich die Dirigentenkosten erhöhen.

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass ein fixer Förderungsbetrag von 2.000 EUR beschlossen werden soll, welcher nicht direkt an die Dirigentenkosten gekoppelt sei. Sollten sich die Dirigentenkosten erhöhen, so sei gegebenenfalls ein neuer Gemeinderatsbeschluss für die Erhöhung des Zuschusses notwendig.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, das gemeinsame Jugendorchester der Stadt- und Feuerwehrmusik Laufenburg sowie der Musikvereine Binzgen, Hochsal, Luttingen und Rotzel ab 2018 jährlich mit 2.000,00 EUR zu unterstützen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

8. Feuerwehrverdienstmedaille der Stadt Laufenburg (Baden) -Änderung des Ehrungszeitraumes für die silberne Verdienstmedaille

Durch die neue Regelung des Landes können Feuerwehrangehörige, die mehr als 15 Jahre Dienst in einer Feuerwehr geleistet haben mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen in Bronze ausgezeichnet werden. Diese Personengruppe wird aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses vom 09.07.2012 aber auch gleichzeitig mit einer silbernen Ehrenmedaille der Stadt Laufenburg (Baden) ausgezeichnet.

Konzept:

Um eine doppelte Auszeichnung des 15-jährigen Feuerwehrdienstes mit einer silbernen Medaille und einem bronzenen Ehrenzeichen zu vermeiden wird vorgeschlagen, dass künftig bereits ab einer 10-jährigen Feuerwehrtätigkeit die silberne Medaille verliehen wird.

Bei der nächsten Ehrung würden dann einmalig entsprechend mehr Feuerwehrangehörige mit Dienstzeiten zwischen 10 und 15 Jahren geehrt werden.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt Feuerwehrangehörige mit einer Dienstzeit von mind. 10 Jahren mit der silbernen Ehrenmedaille auszuzeichnen, die Ehrung mit der goldenen Ehrenmedaille für eine Dienstzeit von 30 Jahren wird beibehalten.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

9. Bau eines atomaren Endlagers in der Schweiz Deutsche Delegation in der Regionalkonferenz Jura Ost für Etappe 3

Sachstand:

Der Eidgenössische Bundesrat hat am 21. November 2018 auf Grundlage der durchgeführten Vernehmlassung und der dort aufgelegten Dokumente und Arbeitsberichte die Etappe 2 des Sachplans Geologische Tiefenlager abgeschlossen und somit die Etappe 3 der Standortsuche eröffnet. Etappe 2 beinhaltete die vertiefte Untersuchung der insgesamt 6 geologischen Standortgebiete aus Etappe 1 und die Bezeichnung von mindestens einem Oberflächenareal pro Standortregion durch die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (NAGRA). Im Ergebnis hat der Bundesrat wie erwartet entschieden, dass in der dritten und letzten Etappe die Standortgebiete Jura Ost (Bözberg, nahe Laufenburg), Nördlich Lägern und Zürich Nord-Ost weiter untersucht werden sollen.

In Etappe 3 wird unter anderem die Diskussion zur Oberflächeninfrastruktur eines geologischen Tiefenlagers weiter geführt. Weiter wird die NAGRA in allen 3 geologischen Standortgebieten mit Tiefenbohrungen den Untergrund weiter untersuchen. Zum Abschluss der Etappe 3 wird die NAGRA bekannt geben, für welchen Standort bzw. welche Standorte sie Rahmenbewilligungsgesuche ausarbeiten will, das heißt, wo konkret die beiden Atomendlager für schwach-mittelradioaktiv bzw. hochradioaktiven Atommüll gebaut werden sollen.

Die regionale Partizipation der betroffenen Gemeinden fand bisher in der Regionalkonferenz Jura Ost statt. Die Regionalkonferenz Jura Ost soll nun zu Beginn der Etappe 3 in einen Verein überführt werden. In den vergangenen Monaten fanden zwischen Deutschland und der Schweiz intensive Verhandlungen über die Beteiligung der deutschen Vertreter statt. Für den Bereich Jura Ost wird es weiterhin ca. 14 % deutsche Teilnehmer geben. Insgesamt stehen der deutschen Delegation 16 Sitze in der Regionalkonferenz Jura Ost zu.

Aufgrund der nun platzierten Oberflächenanlage erhält zusätzlich die Gemeinde Dogern und die Stadt Waldshut-Tiengen einen Sitz. Die Gemeinde Küssaberg wird über einen Sitz des Landkreises Waldshut vertreten sein. Die bisherigen Standortgemeinden Albrück, Laufenburg (Baden), Murg und Bad Säckingen behalten ihren Sitz. Neben den 7 Gemeindevertretern sind 9 weitere Personen für die deutsche Delegation zu nennen.

Konzept:

Wie zu Beginn von Etappe 1 haben sich die betroffenen Gemeinden auf Arbeitsebene über die Aufteilung der einzelnen Sitze und Vertreter verständigt. Ziel war es, wie in Etappe 1 möglichst viele Bevölkerungsschichten abzubilden. Gemäß den internen Vorgaben der Regionalkonferenz Jura Ost wurde versucht, Vertreter aus den Bereichen Parteien, Verbände, Wirtschaft, Naturbäder, Tourismus usw. zu finden. Da sich die bisherigen Vertreter der Regionalkonferenz Jura Ost überwiegend bereit erklärt haben, auch in Etappe 3 im neu gegründeten Verein mitzuwirken, wurde auf diese Mitglieder zurückgegriffen. Dies erscheint vor dem Hintergrund der komplexen Materie und des bereits angesammelten Fachwissens auch sinnvoll. In der Anlage 1 ist eine Besetzungsliste beigefügt. Von Seiten der Stadt Laufenburg (Baden) wäre damit weiterhin Bürgermeister Ulrich Krieger Mitglied der Regionalkonferenz. Bürgermeister Ulrich Krieger hat seit Beginn des Sachplanverfahrens zudem im Leitungsteam der Regionalkonferenz mitgewirkt und die Koordination der deutschen Delegation übernommen.

In der Fachgruppe sozioökonomische Wirkungsstudie (SÖW) sollen wie bisher Bürgermeister Adrian Schmidle (Murg) und Bürgermeister Stefan Kaiser (Albrück) mitwirken. In der Fachgruppe Sicherheit sollen wie bisher Bürgermeister Alexander Guhl (Bad Säckingen) und Hans-Eugen Trischler (Laufenburg (Baden)) mitwirken. In der Fachgruppe Oberflächeninfrastruktur (OFI) soll wie bisher Herr Heiko Dobler (Laufenburg (Baden)) mitwirken.

Diskussion:

Bürgermeister Ulrich Krieger teilt mit, dass sich noch folgende Änderungen an der Besetzungsliste ergeben: Herr Hans-Eugen Trischler ist aus Protest am Verfahren dem Verein nicht beigetreten. Sein Nachfolger müsse noch gesucht werden. Herrn Hans-Eugen Trischlers Sitz in der Fachgruppe Sicherheit wird durch Herrn Gerhard Königer übernommen. Der Sitz von Herrn Alexander Guhl in der Fachgruppe Sicherheit wird

durch Herrn Klaus Brehm, den ehemaligen technischen Leiter der Stadtwerke Bad Säckingen, übernommen. Gegenüber der ursprünglichen Sitzungsvorlage ergebe sich somit also eine andere Besetzungsliste. Weiterhin macht Bürgermeister Ulrich Krieger deutlich, selbst nicht nur einfaches Mitglied zu sein, sondern im Vorstand tätig und für die Koordination der deutschen Delegation zuständig zu sein. Dies bedeute einen erheblichen zeitlichen Aufwand. Ihm sei es wichtig, dass der Gemeinderat hierüber Bescheid wisse und dass er ihm hierfür seine Rückendeckung erteile.

Stadtrat Manfred Ebner erkundigt sich nach dem Ziel des neu gegründeten Vereins. Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass sich die Gemeinden und Bevölkerungsgruppen auf diese Weise in das Verfahren einbringen. Nur so könne man überhaupt Informationen über das Verfahren erlangen.

Stadtrat Robert Terbeck weist darauf hin, dass Herbert Steinmeier Mitglied der SPD sei. Er sei daher nicht als „nicht organisiert“ anzusehen.

Bürgermeister Ulrich Krieger legt dar, dass in dieser Kategorie noch freie Plätze für das deutsche Kotingent vorhanden gewesen seien und man ihn aus diesem Grunde als „nicht organisiert“ habe einstufen müssen. Den Sitz der SPD habe Herr Rolf Rüttbauer aus Albrück inne.

Stadtrat Malte Thomas will wissen, inwiefern die Gemeinde Laufenburg (AG) in das Verfahren eingebunden sei.

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass diese ebenfalls im Verein vertreten sei.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat stimmt der Entsendung von Bürgermeister Ulrich Krieger in die Regionalkonferenz Jura Ost für Etappe 3 zu.
2. Der Gemeinderat nimmt von der übrigen Besetzungsliste zustimmend Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

Bürgermeister Ulrich Krieger hat an der Beschlussfassung nicht mitgewirkt.

10. Beratung und Beschlussfassung über die Kostenträgerschaft der neuen Heizzentrale für das Bildungszentrum auf dem Rappenstein

Sachstand:

In der Gemeinderatssitzung am 15.10.2018 wurde die Entwurfsplanung der Nahwärmeversorgung vorgestellt sowie der Baubeschluss gefasst und das Ingenieurbüro RBSwave mit der Erarbeitung einer Werkplanung beauftragt.

Die Verwaltung wurde beauftragt, die Kostenträgerschaft bis zur Ausschreibung abzuklären.

Konzept:

Der Ausbau des Nahwärmenetzes erfolgt zwischen der Rappensteinhalle mit Heizzentrale und der Hans-Thoma-Schule-Neubau sowie dem Kindergartenneubau, der Kinderkrippe Löwenburg, Hans-Thoma-Schule Altbau, dem Pfarrheim und dem Pfarrhaus. Der errechnete Wärmebedarf für die städtischen Gebäude liegt bei 921.000 kWh/A und bei 111.000 kWh/A für die beiden kirchlichen Gebäude.

Da der Ausbau der Nahwärmeversorgung grundsätzlich über den Kernhaushalt oder die Stadtwerke Laufenburg finanziert werden kann, wurde die Kostenträgerschaft untersucht. Maßgebend war insbesondere die Berücksichtigung der Höhe des möglichen Vorsteuerabzugs sowie die Vergünstigung bei der EEG-Umlage bei etwaiger Eigenstromnutzung.

Nach Abklärung mit Steuerberater und Ingenieurbüro ist es wirtschaftlich sinnvoll, die Nahwärmeversorgung den Stadtwerken Laufenburg zuzuordnen. Damit kann aus den Investitionen sowie den laufenden Ausgaben die Vorsteuer gezogen werden. Diese ist jedoch nur anteilig in Höhe der geplanten kirchlichen Abnehmer möglich und liegt entsprechend dem errechneten Wärmebedarf bei 11 % des Umsatzsteuersatzes. Die Einholung einer verbindlichen Auskunft des Finanzamtes wurde lt. Steuerberater in diesem Fall nicht notwendig.

Anlagenbetreiber und somit Stromerzeuger wären die Stadtwerke Laufenburg als unselbständiger Eigenbetrieb. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist es unerheblich, ob die Stromeinspeisung des BHKWs in die Rappensteinhalle und den Kindergarten durch die Stadtwerke oder die Stadt erfolgt; sie kann in beiden Fällen als Eigenstromnutzung gemäß KWKG gewertet werden. Damit muss für den direkt genutzten Strom nur eine vergünstigte EEG Umlage in Höhe von 40% gezahlt werden.

Die Verwaltung schlägt daher eine Kostenträgerschaft durch die Stadtwerke Laufenburg vor. Die Nahwärmeversorgung sollte der bestehenden Wärmesparte zugeordnet werden.

Diskussion:

Stadtrat Robert Terbeck geht davon aus, dass das BHKW nicht wirtschaftlich betrieben werden kann. Der Verwaltungsvorschlag könne ihn diesbezüglich nicht positiv stimmen. Man hätte sich um die Anbindung von weiteren externen Gebäuden, z. B. solche der Baugenossenschaft, bemühen sollen.

Bürgermeister Ulrich Krieger bestätigt, dass sich der Vorsteuerabzug bei Einbezug weiterer Externer tatsächlich erhöht hätte. Leider wären die Eigentümer der Nachbarschaft nicht zur Zusammenarbeit bereit gewesen, dies habe man eingehend abgefragt. Einen Anschluss- und Benutzungszwang hätte man hier seiner Ansicht nach nicht vertreten können. Zur Wirtschaftlichkeit verweist Bürgermeister Ulrich Krieger auf die vorliegenden Rentabilitätsberechnungen, welche ein positives Ergebnis vorsehen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Nahwärmeversorgung Rappenstein durch die Stadtwerke Laufenburg zu finanzieren und dort der Wärmesparte zuzuordnen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

11. Beratung und Beschlussfassung über die Eröffnungsbilanz des Eigenbetriebs Städtische Abwasserbeseitigung zum 01.01.2017

Sachstand:

Die städtische Abwasserbeseitigung wird als Eigenbetrieb der Stadt Laufenburg (Baden) geführt. Die Betriebsführung des Eigenbetriebs erfolgte bis zum 31.12.2016 nach Eigenbetriebsrecht HGB-orientiert als sogenannte Betriebskammeralistik mit separatem Buchungskreis innerhalb der Kameralistik des Kernhaushaltes.

Im Zuge der Umstellung auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen war zu entscheiden, ob der Eigenbetrieb Städtische Abwasserbeseitigung nach § 12 Abs. 1 Eigenbetriebsgesetz (EigBG) zukünftig zusammen mit dem Kernhaushalt nach den Vorschriften des NKHR geführt werden soll. Die Stadt Laufenburg (Baden) hat sich jedoch dazu entschlossen, von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch zu machen und das Rechnungswesen des Eigenbetriebs weiterhin HGB-orientiert nach dem Eigenbetriebsrecht auszugestalten.

Da das für den Eigenbetrieb Städtische Abwasserbeseitigung bisher verwendete EDV-System vom Rechenzentrum nicht weiter gepflegt wird, wurde das Rechnungswesen systemtechnisch vom EDV-System

„dvv.Finzen – PSM F23“ auf die kaufmännische Buchhaltung (SAP R/3) der Stadtwerke Laufenburg (Baden) umgestellt.

Die Umstellung für den Eigenbetrieb wurde zum 01.01.2017 umgesetzt.

In diesem Zuge wurde auch die bisherige Einheitskasse zwischen Kernhaushalt und Eigenbetrieb Städtische Abwasserbeseitigung aufgegeben.

Die Umstellung betrifft ausschließlich das Buchungs- und Rechnungssystem des Eigenbetriebs. Die rechtliche Ausgestaltung der Abwasserbeseitigung, deren Betriebszweck als hoheitliche Aufgabe ohne Gewinnerzielungsabsicht oder deren Organisation werden hiervon nicht berührt und gelten wie bisher weiter.

Zur Dokumentation der Übergangswerte wurde mit dem Übergang zum 01.01.2017 aus der bisherigen Bilanz die beigefügte Eröffnungsbilanz entwickelt.

Die Bilanzwerte des Eigenbetriebs Städtische Abwasserbeseitigung zum 31.12.2016 wurden zum 01.01.2017 aus dem Altsystem übernommen. Die Übertragung der Wirtschaftsgüter erfolgte zum Buchwert. Eine Neubewertung wurde nicht vorgenommen.

Diskussion:

Stadtrat Robert Terbeck fordert, dass das bisher tilgungsfreie städtische Darlehen zukünftig regulär getilgt werden sollte. Außerdem wäre die Höhe des Zinssatzes anzupassen. Er könne sich vorstellen, die Zins- und Tilgungssätze dabei so auszugestalten, dass die Belastung für den Eigenbetrieb gleich bleibt.

Bürgermeister Ulrich Krieger sagt zu, das Thema vor der Haushaltsplanberatung für 2020 nochmals aufzurufen.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat stimmt der vorgestellten Eröffnungsbilanz des Eigenbetriebs Städtische Abwasserbeseitigung zum 01.01.2017 zu.
2. Die Verwaltung wird vom Gemeinderat beauftragt die buchhalterische Umsetzung durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

12. Rechenschaftsbericht für das Haushaltsjahr 2017

12.1 Feststellung der Haushaltsrechnung für das Haushaltsjahr 2017

→ Anlage 1: Präsentation Rechenschaftsbericht Stadt 2017

Stadtkämmerin Andrea Tröndle stellt anhand der Präsentation in der Anlage 1 die wichtigsten Positionen des Rechenschaftsberichts 2017 vor.

Bürgermeister Ulrich Krieger verweist auf den Beschlussvorschlag nach Seiten 4 – 6 des Rechenschaftsberichts.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt den vorgelegten Rechenschaftsbericht 2017 für den städtischen Haushalt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

12.2 Feststellung des Jahresabschlusses der Stadtwerke Laufenburg für das 2017**→ Anlage 2: Präsentation Jahresabschluss Stadtwerke 2017**

Ann-Kathrin Kromer, kaufmännische Leiterin der Stadtwerke Laufenburg (Baden), stellt anhand der Präsentation in der Anlage 2 die wichtigsten Positionen des Jahresabschlusses 2017 der Stadtwerke vor.

Bürgermeister Ulrich Krieger fasst zusammen, dass 2017 ein gutes Jahr für die Stadtwerke war. Für die Jahre 2018 und 2019 sei dagegen nicht mit einem Gewinn zu rechnen.

Bürgermeister Ulrich Krieger nimmt Bezug auf die Wassersparte. Er weist darauf hin, dass 2017 viele Kostenersätze aus Vorjahren abgerechnet wurden. Dies wirkte sich 2017 positiv auf das Ergebnis aus. Weiter wendet er sich den ausgewiesenen Wasserverlusten zu. Diese seien durch mehrere Gründe entstanden. Die detaillierten Abklärungen seien noch am laufen.

Zum Beschlussvorschlag verweist Bürgermeister Ulrich Krieger auf Seite 4 der Jahresabschlussberichte der Eigenbetriebe der Stadt Laufenburg (Baden).

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt den vorgelegten Jahresabschluss 2017 für die Stadtwerke Laufenburg (Baden).

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

12.3 Feststellung des Jahresabschlusses 2017 des Eigenbetriebs Städtische Abwasserbeseitigung**→ Anlage 3: Präsentation Jahresabschluss EB Abwasserbeseitigung 2017**

Stadtkämmerin Andrea Tröndle stellt anhand der Präsentation in der Anlage 3 die wichtigsten Positionen des Jahresabschlusses des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung 2017 vor.

Zum Beschlussvorschlag verweist Bürgermeister Ulrich Krieger auf Seite 44 der Jahresabschlussberichte der Eigenbetriebe der Stadt Laufenburg (Baden).

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt den vorgelegten Jahresabschluss 2017 für den Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

13. Beschlussfassung über die Annahme von Spenden

13.1 Spenden Volksbank und Imerys

Annahme/Vermittlung einer Spende, Schenkung oder ähnlichen Zuwendung

Datum	Zuwendungsgeber/-in (Name, Anschrift)	Betrag bzw. Gegenstand und (geschätzter) Wert in Euro	von dem/der Zuwendungsgeber/-in gewünschter Verwendungszweck
03.12.2018	Volksbank Rhein-Wehra Stiftung Schützenstraße 7-11 79713 Bad Säckingen	150,00	Spende für Adventsnachmittag
06.12.2018	Imerys Fused Minderals Laufenburg GmbH Ferroweg 1 79725 Laufenburg (Baden)	350,00	Sprachförderung an Kindergärten

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Annahme bzw. Vermittlung der vorstehenden Spenden zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

13.2 Spende Metzgerei Stepanek

Datum	Zuwendungsgeber/-in (Name, Anschrift)	Betrag bzw. Gegenstand und (geschätzter) Wert in Euro	von dem/der Zuwendungsgeber/-in gewünschter Verwendungszweck
03.12.2018	Metzgerei Stepanek GmbH Luttinger Straße 29 79725 Laufenburg (Baden)	200,00	Sprachförderung an Kindergärten

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Annahme bzw. Vermittlung der vorstehenden Spenden zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

Stadtrat Rainer Stepanek hat an der Beratung und Beschlussfassung wegen Befangenheit nicht teilgenommen.

14. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nicht-öffentlichen Sitzungen

Keine Bekanntgaben.

15. Mitteilungen und Bekanntmachungen der Stadtverwaltung

15.1 Bauantrag Obi

Bürgermeister Ulrich Krieger teilt mit, dass der Bauantrag für den Baumarkt am Dampfsägeareal inzwischen eingegangen ist. Er berichtet, dass dieser im neuen Jahr im Gemeinderat behandelt werden wird.

15.2 Wasserversorgung Hochsal und Rotzel

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass es an einer der Quellen, aus welcher die Ortsteile Hochsal und Rotzel versorgt werden, zu Verunreinigungen mit coliformen Keimen gekommen sei. Eine Gesundheitsgefährdung habe allerdings zu keinem Zeitpunkt bestanden.

Diese Ortsteile werden nun übergangsweise durch den Tiefbrunnen in Stadenhausen versorgt. Dadurch seien nun aktuell die Wasserhärte höher als gewohnt. Die betroffenen Kunden sind bereits informiert. Sobald die Werte wieder eingehalten werden, werden die Ortsteile wieder mit dem Quellwasser versorgt werden.

15.3 Altstadtweihnacht

Bürgermeister Ulrich Krieger spricht den Beteiligten der Altstadtweihnacht im Namen des Gemeinderates Dank für die geleistete Arbeit aus. Er hebt dabei die Mitarbeiter der Technischen Betriebe und Tourismus- und Kulturabteilung sowie das Altstadtteam heraus.

16. Verschiedenes

anschließend Jahresrückblick durch Herrn Bürgermeister Ulrich Krieger

Nach dem keine Wortmeldungen erfolgen, hält Bürgermeister Ulrich Krieger seinen traditionellen Jahresrückblick:

Liebe Stadträtinnen und Stadträte,
sehr geehrte Damen und Herren,

was wird wohl von 2018 in Erinnerung bleiben, wenn wir in ein paar Jahren zurückblicken werden?

Vielleicht das frühe Ausscheiden unserer Deutschen Fußball-Nationalmannschaft während der WM in Russland?

Die lange Trockenheit und Hitzeperiode?

Die Dauerstreitigkeiten in unserer großen Koalition mit der Ankündigung der Bundeskanzlerin, das Amt als CDU-Vorsitzende abzugeben?

Der stetig wachsende Zuspruch der AfD mit ihren rechten Parolen? Der zweite Weltraumflug des Deutschen Alexander Gerst?

Oder das Wintermärchen bei den Olympischen Spielen in Pyongchang?

Vermutlich wird jeder seine eigene Perspektive auf das Jahr 2018 haben. Ich möchte unseren Blick nun auf unsere Stadt, auf unser Laufenburg lenken. Fast schon so traditionell wie der Rückblick am Ende des letzten Jahres ist auch der Ort, wo ich ihn schreibe... Im Zug auf dem Weg nach Karlsruhe ins Rechenzentrum ... wie beim Blick durch das Fenster die Landschaft vorbeizieht, so zieht auch in Gedanken noch einmal das vergangene an mir Jahr vorbei.

Dabei habe ich auch mir die Frage gestellt, was wird mir in Erinnerung bleiben, wenn ich an 2018 und die Stadt denke?

Augenscheinlich wird sicherlich die Fertigstellung und Inbetriebnahme des neuen Kindergartens Rappenstein sowie die Fertigstellung der Schulsport- und Parkplatzanlagen, also BA I der Freianlagen Rappenstein in Erinnerung bleiben.

Hier konnten wir nach jahrelangem Einsatz endlich die Früchte unserer Arbeit ernten. Und es ist schön zu sehen, dass die Investitionen gut ankommen und allseits anerkannt werden. Viel Arbeit hat die Fertigstellung für alle bedeutet, vor allem für das Bauamt mit Herrn Indlekofer an der Spitze. Aber auch der Umzug des

Kindergartens von der alten Brunnenmatt zurück ins neue Gebäude musste durch Frau Wehrle vom Hauptamt gut geplant werden, so dass möglichst alles reibungslos funktionierte.

Wir haben in diesem Bereich aber nicht nur gebaut, sondern auch die nächsten Schritte geplant und durch Beschlüsse eingeleitet, wenn ich an die geplante Nahwärmeversorgung denke, die wir nächstes Jahr umsetzen möchten.

Ebenso ist es uns gelungen, mit dem Antrag auf Schulbauförderung erfolgreich zu sein. Wir gehören damit zu den ersten Kommunen im Land BW, die im neuen Sanierungsprogramm für Schulen berücksichtigt wurden. Das hat uns in kurzer Zeit viel abverlangt. Die Stadtverwaltung musste umfangreiche Unterlagen und Sanierungskonzepte erarbeiten, der Gemeinderat musste sich schnell tief einarbeiten und weitreichende Entscheidungen treffen. Das ist gelungen, weil wir uns gegenseitig unterstützt haben. Und das Land BW hat das nun honoriert.

Eine weitere Großbaustelle in der Stadt hat ebenfalls für Gesprächsstoff gesorgt. Nachdem jahrelang der Wunsch zum Ausbau der Hännerstraße geäußert wurde, begannen in diesem Jahr endlich zum Ende der Sommerferien die Bauarbeiten. Der Einmündungsbereich in die Rappensteinstraße ist bereits fertig. Die eigentlichen Bauarbeiten in der Hännerstraße werden bis in den Herbst des nächsten Jahres andauern. Das hat leider auch Konsequenzen für alle Anwohner auf dem Rappenstein, die nun den Umleitungsverkehr erdulden müssen.

Eine weitere wichtige Großbaustelle, welche vielleicht nicht täglich im Fokus steht, aber für den Erhalt unserer Infrastruktur von besonderer Bedeutung ist, ist die Sanierung des Hochbehälters Rappenstein. Es handelt sich um den größten Hochbehälter der Stadt und er stellt damit auch das wichtigste Bauwerk in der Trinkwasserspeicherung und -verteilung dar. Eigentlich hätte die Sanierung bis Ende des Jahres abgeschlossen sein sollen. Die Bauarbeiten konnten jedoch nicht planmäßig ausgeführt werden, so dass sich die Bauzeit bis Mitte nächsten Jahres verlängert. Wir waren uns jedoch einig, dass hier ganz besonders Qualität vor Schnelligkeit gilt. Und das beherzigen wir.

In 2018 gab es weitere große Baustellen in Laufenburg. Das Land BW sanierte die Stützmauer am Dreispitz sowie die Landstraße zwischen Rotzel und Laufenburg. Die Stadt hat ebenfalls etliche Straßen im ganzen Stadtgebiet punktuell saniert.

Ein großes öffentliches Thema ist auch die Wohnungsnot in Deutschland. Im Gemeinderat und Bauausschuss haben wir uns deshalb auch mit mehreren größeren Wohnungsprojekten auseinander gesetzt. Mehrere größere Wohnprojekte, z. B. in Luttingen und Rhina fanden die Zustimmung des Bauausschusses bzw. des Gemeinderates. Bei einer Überplanung auf dem Rappenstein indes konnte das Verfahren noch nicht abgeschlossen werden. Dieses Thema wird uns 2019 erneut beschäftigen.

Im gewerblichen Bereich haben wir alle auf den Bauantrag der Firma Obi gewartet. Dieser ist dann auch kurz vor Jahresende bei der Stadtverwaltung eingegangen und wird uns gleich zu Beginn des neuen Jahres beschäftigen.

Auf den Weg gebracht wurde auch die Ansiedlung eines Fahrradhandels und Fitnesscenters im Gewerbegebiet Rütte West, in welchem wir in diesem Jahr auch das letzte Grundstück verkauft haben.

Wichtig für die Stadt war auch die Inbetriebnahme der vorgelagerten Zollstelle im Laufenpark. Dadurch konnten die Verkehrsprobleme beim Zollübergang entschärft werden. Es war im Nachhinein die richtige Entscheidung, dass sich die Stadt so stark engagiert und sich bereit erklärt hat, den Bau der Zollstelle zu übernehmen. Dadurch konnte die Inbetriebnahme deutlich schneller als geplant erfolgen.

Ein Thema, das mich viel beschäftigt hat, welches von großer Bedeutung für die Stadt und die Region ist - und trotzdem m. E. viel zu wenig Beachtung in der Öffentlichkeit findet, ist der Bau eines atomaren Endlagers in der Schweiz. Wir haben vorhin in einem eigenen TOP darüber beraten. Vor wenigen Tagen hat der Schweizer Bundesrat - wie erwartet - die Etappe 2 des dreistufigen Sachplanverfahrens abgeschlossen. Der Bözberg wurde als einer von drei möglichen Standorten bestätigt und Laufenburg ist damit weiterhin von den schweizerischen Plänen stark betroffen. Die Vorbereitungen für Etappe 3 waren ein Kraftakt und haben mich im letzten halben Jahr fast täglich beschäftigt. Zeit, die ich lieber in andere Themen gesteckt hätte. Aber es gibt viele Themen, die man sich nicht aussuchen kann, sondern die man so annehmen muss, wie sie kommen.

2018 war auch die Zeit eines personellen Umbruchs im Rathaus. Erfreulicherweise wurden bzw. werden gleich 3 Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung Mütter, einige verdiente MA gingen bzw. gehen in ihren wohl-

verdienten Ruhestand. Hinzu kamen noch Langzeiterkrankungen und drei MA haben die Stadt verlassen und eine neue berufliche Chance angenommen.

Das hat uns alle gefordert. Zum einen mussten die Vakanzen abgedeckt und gleichzeitig auch gute Nachfolgelösungen gefunden werden. Das hat viel Zeit in Anspruch genommen und von den MA der Stadtverwaltung auch viel abverlangt.

Ich habe dabei aber auch eine tolle Erfahrung machen dürfen. Alle MA haben mich bestens unterstützt und die Vakanzen gut überbrückt. Jeder hat sich eingebracht und mit angepackt, als es darauf ankam. Es war eine schöne Erfahrung, solch eine Unterstützung zu erfahren.

Ich danke deshalb allen MAinnen und MA für ihre außergewöhnliche Unterstützung und ihre tolle Arbeit im nun zu Ende gegangenen Jahr. Pünktlich zum Jahresende sind wir wieder voll besetzt.

Erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang auch, dass wir zwei Führungspositionen neu besetzt haben. Frau Bögle ist neue Leiterin des städtischen Ordnungsamtes und Frau Reinger neue Leiterin des Kindergartens Rappenstein geworden.

Desweiteren hat uns intern auch das neue Haushaltsrecht weiter beschäftigt. Das erste Jahr im neuen System hat viel zusätzliche Arbeit verursacht. Gerade in der Anlagebuchhaltung gab es viel zu tun. Frau Tröndle hat fast "nebenbei" mehr als 2.400 Positionen alleine in der Anlagebuchhaltung bei der Übernahme in die neue EDV überprüfen müssen. Die Eröffnungsbilanz für den EB Abwasser wurde erstellt und alle MA mussten lernen, mit einem komplett neuen EDV-System und einem völlig anderem Buchungssystem in der Praxis zu arbeiten.

Dazu kam noch, dass 2018 die GPA mehrere Monate im Haus war, um die Allgemeine Finanzprüfung und die Prüfung der Bauausgaben vorzunehmen.

Und das neue Großprojekt § 2b UStG steht schon in den Startlöchern, so dass der Kämmerei keine Zeit zum durchatmen bleiben wird.

Beschlossen und umgesetzt haben wir auch eine Beteiligung an der Fa. ED Kommunal GmbH in Höhe von 1,1 Mio €. Wir haben damit ein Zeichen gesetzt und uns bei einem unserer wichtigsten Geschäftspartner der SWL beteiligt. Ich bin froh, dass wir das getan haben und damit unsere Zusammenarbeit auf eine ganz neue Basis gestellt haben.

Weiterhin haben wir uns auch mit der Förderung von Vereinen beschäftigt. Mit der Verabschiedung einer Sportförderrichtlinie zur Förderung der Sportvereine haben wir einen Meilenstein erreicht. Gerechter und transparenter einerseits, Wertschätzung für die ehrenamtliche Arbeit andererseits - das sind die Überschriften der Richtlinie. Die Stadt hat dabei auch deutlich gemacht: Die Vereine leisten einen wichtigen Beitrag bei der Integration und Jugendarbeit. Und das unterstützen wir gerne.

Weitere Projekte liefen 2018 eher noch im Hintergrund, werden uns allerdings in den Folgejahren stark beschäftigen:

- z. B. die Umsetzung der Laufenburger 8. Die Vorplanung ist so gut wie fertiggestellt. Derzeit werden Visualisierungen angefertigt, um auf einer möglichst guten Grundlage beraten zu können.

- Ebenso hat intern die Elektrifizierung einen breiten Raum eingenommen. 2019 werden wir dann die Auswirkungen und Folgen auf die Stadt hier im Gremium diskutieren.

- Das Breitband ist ebenfalls ein Dauerthema und wird es bleiben. Die gesetzlichen Grundlagen sind eng und schränken Kommunen ein und schützen private TK-Anbieter. Wenn die Digitalisierung in Deutschland wirklich gelingen will, muss hier die große Politik einige Stellschrauben verändern und Sachpolitik betreiben.

- Die A 98 und die Abfahrt Hauenstein werden ebenso ein Dauerbrenner bleiben. 2018 wurden die Planungen von der DEGES übernommen. Ansonsten muss man hier leider konstatieren, ist nichts passiert. Die jüngsten Zeitungsmeldungen geben zudem Anlass zur Sorge, dass selbst das wenig Erreichte wieder in Frage gestellt wird. Morgen bin ich zu Gesprächen mit der DEGES eingeladen. Ich werde sie auf dem Laufenden halten.

2019 ist auch Wahljahr. Das Europaparlament, der Kreistag, der Gemeinderat und der Ortschaftsrat werden neu gewählt. Das wird für uns alle eine spannende Zeit. Ich wünsche mir, dass alle Parteien ausreichend qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber finden.

Und ich kann nur noch einmal sagen: Es gibt keine bessere Möglichkeit, sich vor Ort einzubringen und zu engagieren und mitzugestalten. Wie vielfältig dieses Ehrenamt und seine Themen sind, das zeigt denke ich gerade auch dieser Jahresrückblick.

Was ist also unser Fazit für 2018?

Ich würde es so formulieren:

2018 war ein anspruchsvolles Jahr. Die Rahmenbedingungen nicht immer einfach. Wir waren als Stadt aber dennoch erfolgreich. Alle Themen, die wir alleine bestimmen, haben wir vorangebracht. Wir haben die richtigen Schwerpunkte gesetzt und uns in die richtige Richtung weiterentwickelt. Mein Fazit fällt also positiv aus.

Zur positiven Entwicklung und Wahrnehmung unserer Stadt haben viele beigetragen. Ich bedanke mich deshalb sehr herzlich bei allen Menschen, die sich im abgelaufenen Jahr 2018 zum Wohle unserer Stadt engagiert haben.

Ich danke besonders allen ehrenamtlich Tätigen, die sich in ihrer Freizeit für die Stadt einsetzen. Das Ehrenamt in unserer Stadt ist stark ausgeprägt. Das macht unsere Stadt zu etwas besonderem.

Ich danke vor allem aber Ihnen, liebe Stadträtinnen und Stadträte für ihren Einsatz im vergangenen Jahr, für die viele Zeit und ihre Ideen, Beiträge und Anregungen. Es hat mir Freude gemacht, die Stadt mit ihnen zu gestalten.

In den Dank schließe ich die beiden Ortschafträte in Luttingen und Rotzel mit ein, die sich besonders für ihre Ortsteile einsetzen.

Danke sage ich auch meinen drei Bürgermeister-Stellvertretern, die mich auch im nun zu Ende gehenden Jahr wieder vielfach bei Jubilarsbesuchen, Versammlungen oder sonstigen repräsentativen Terminen vertreten haben.

Abschließend danke ich noch einmal allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit. Mehr als 200 Menschen sind jedem Tag für die Stadt im Einsatz und sorgen dafür, dass Kinder betreut werden, die Schülerinnen und Schüler ein Mittagessen erhalten, die Straßenbeleuchtung funktioniert, das Wasser aus der Dusche fließt, wir Strom haben, mit einem aktuellen Personalausweis verreisen können, die städtischen Gebäude sauber und intakt sind, der Friedhof gepflegt und die Spielplätze funktionstüchtig sind, usw. . Jeder gibt sein Bestes und dafür danke ich ebenfalls sehr herzlich.

Zum Abschluss des Jahres wünsche ich Ihnen und ihren Familien allein frohe und besinnliche Weihnachten sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen im neuen Jahr.
Vielen Dank.

Bürgermeister-Stellvertreter Gerhard Tröndle bedankt sich im Namen des Gemeinderates beim Bürgermeister und der Stadtverwaltung für die gute Zusammenarbeit und die geleistete Arbeit.

Die Protokollführerin:

Der Bürgermeister:

Der Gemeinderat: